

Starker Auftritt von Urner Kunstschaaffenden am ArtWalk

Handel | Event mit breitem Programm lockt in Geschäfte und Restaurants

In Bremgarten, AG, wurde der ArtWalk eröffnet. 60 Künstlerinnen und Künstler nehmen teil. Mit dabei sind sechs Urner Kunstschaaffende. Ihr Auftritt fand grosse Beachtung.

Landauf, landab muss sich der Detailhandel gegen die wachsende Konkurrenz der grossen Einkaufszentren, Internethandel und den Einkaufstourismus bewähren. In Bremgarten, AG, machen dies die Gewerbetreibenden und Wirte auf äusserst lust- und fantasievolle Art. Sie haben den ArtWalk ins Leben gerufen und den September kurzerhand zum Kunstmonat ausgerufen. Zusammen mit regionalen, nationalen und internationalen Künstlern präsentierten am vergangenen Wochenende die zahlreichen Geschäfte und Restaurants im lauschigen «Städtli» ihr Schaffen. Konzerte, Lesungen, Filmvorführungen und andere künstlerische Performances runden das breite Unterhaltungsangebot ab.

Programm für ganze Familie

Ein umfassender und originell gestalteter, 112 Seiten starker Kunstkatalog informiert detailliert über die verschiedenen Aktivitäten, Künstler und Gewerbetreibenden. Ein Programm,

gemacht für die ganze Familie. Man könnte fast meinen, dass dieses Jahr der Kanton Uri Gastkanton am ArtWalk Bremgarten ist. Sechs Urner, alles freischaffende Künstler, inszenieren sich auf eindrucksvolle Weise. Verantwortlich dafür ist Künstler René Walker, aufgewachsen in Amsteg, der heute in Berikon, AG, wohnt und als Mitglied des Organisationskomitees des ArtWalk mitverantwortlich



Holzbildhauer Peter Bissig aus Isenthal begeistert mit seinen Skulpturen.

für das Künstlerprogramm ist. Dank seiner Beziehungen konnte er fünf weitere Urner für den Anlass gewinnen. René Walker präsentiert seine Kunst gleich selbst an zwei Standorten. Nebst neuen und älteren visuellen Arbeiten zeigt er gleich auch noch «akustische» Kunstwerke. Thomas Dittli aus Flüelen inszeniert mit einer neuen Serienarbeit mit dem Titel «Im Garten reden» das ehemalige Postgebäude. Mary Anne Imhof aus Altdorf wartet mit einer Auswahl von Bildern mit selbst hergestellten Pigmentfarben aus La Gomera auf. Der Holzbildhauer Peter Bissig aus Isenthal verzaubert mit seinen unverkennbaren Holzfiguren das ArtWalk-Publikum. Die aus Bristen stammende und heute in Rottenschwil, AG, lebende Esther Tresch Hagenbuch zeigt intuitiv entstandene Bergwelten und kehrt somit zurück zu ihren Wurzeln im Maderanertal. Der Plastiker Beat Imfeld, aufgewachsen in Flüelen und heute wohnhaft in Küssnacht, SZ, erweckt alte Nägel zu neuem Leben. Seine Objekte strahlen Beweglichkeit und Leichtigkeit aus. Das Kunstevent dauert noch bis einschliesslich Freitag, 29. September. Am Samstag, 23. September, findet im Rahmen des ArtWalks ein Kunsthandwerksmarkt statt. (e)

Mehr Infos unter www.artwalk-bremgarten.ch.



Die sechs Urner Künstler, die am ArtWalk in der Altstadt von Bremgarten mitmachen: (von links) Peter Bissig, Esther Tresch Hagenbuch, René Walker, Mary Anne Imhof, Thomas Dittli und Beat Imfeld. FOTOS: CORINA VENZIN

«Es ist meine Insel»

Sommerserie: Besuch im Atelier von Esther Tresch Hagenbuch in Rottenschwil

Im halb verfallenen Holzschopf auf ihrem Bauernhof konnte sie vor sechs Jahren den Traum vom eigenen Atelier realisieren. «Ich bin darüber sehr glücklich und dankbar, das Atelier bedeutet mir extrem viel, es ist meine Insel», sagt Esther Tresch Hagenbuch.

Im Atelier bildet die weite Landschaft, die durch die grossen Fenster zu sehen ist, eine wunderbare Kulisse für die kreative Atmosphäre mit vielen Bildern, Farben, Pinseln, Skulpturen, Tischen, Karten und weiteren Utensilien. «Ja, wir wohnen schön», bestätigt Esther Tresch, die den Haushalt managt auf ihrem Bauernhof, den ihr Mann Franz Hagenbuch bewirtschaftet. «Bauersfrau und Künstlerin, es funktioniert, auch dank der Unterstützung meines Mannes.» Allerdings sei von Frühling bis Herbst das Gestalten im Atelier eine Zeitfrage.

Schreiben und Malen seit der Kindheit

«Ich habe aber gemerkt, dass ich möglichst jeden Tag etwas machen will, das ist ein Ritual für mich. Am



Olga mit dem Leoparden-Kleid

Sommerserie «Gut zu wissen»: Wieso sitzt am Strassenrand in Werd eine grosse Frauenfigur?

Dick ist sie, aber schön. Mit Perlenkette und gelbem Kleid. Olga heisst die Puppe vor dem Bauernhof der Familie Hagenbuch. Sie kommuniziert mit den Autofahrern und hat sogar eine eigene Facebook-Seite, auf der sie 0170 Freunde hat.

Man sieht sie von Weitem. Die lebensgrosse Frauenfigur am Strassenrand von Werd, die allem Anschein nach Olga heisst. Denn neben der korpulenten Pappmaschee-Frau mit dem aufgemalten gelben Leoparden-Kleid steht stets ein Schild: «Olga hat Potential», «Olga heckt einen Plan aus», «Olga ist am Openeye».

Doch: Wer ist Olga und weshalb sitzt sie am Strassenrand und kommuniziert mit den Autofahrern?

Alles spontan entstanden

«Ich habe Olga erschaffen», erklärt die Künstlerin Esther Tresch Hagenbuch. Sie wohnt mit ihrer Familie im Bauernhaus in Werd, vor dem Olga es sich gemütlich gemacht hat. «Olga ist vor rund fünf Jahren während einer Fastenwoche entstanden», so Esther Tresch Hagenbuch. «Ich habe sie wohl deshalb so korpulent gestaltet, weil ich nichts essen durfte», lacht sie. Zuerst hiess Olga aber noch nicht



Die korpulente Olga vor dem Bauernhof Hagenbuch fasziniert die Autofahrer.

Bild: lko

mit der Zeit entstanden.» Der Name sei aus einem Familientreffen hervorgegangen. Und Olga sass zuerst vor der Haustüre des Hofes, wo man sie von der Strasse aus nicht sah. «Aber

unserem Haus aus hat man sie gesehen. Sie hat schon da Reaktionen ausgelöst.» Die Puppe, deren Grundgerüst aus Dachlatten besteht, traute sich bald näher ans Restaurant her-

zählt. «Mein Mann und ich kamen auf die Idee, eine Tafel hinzustellen mit der Aufschrift: «Olga grüsst die Gäste.» Auch das kam wiederum sehr gut an bei den Restaurantbesuchern.

Ehemann Franz Hagenbuch gab schliesslich vor rund zwei Monaten den Anstoss, Olga an den Strassenrand zu stellen. «Wir fanden es eine witzige Kommunikationsform. Und es kommen uns immer ganz spontan neue Sprüche in den Sinn», so Esther Tresch Hagenbuch.

Seit Olga dort steht, hat das Ehepaar auch gemerkt, dass sie eine verkehrsberuhigende Wirkung hat. «Das ist auch toll.»

So bremsen die Autofahrer jeweils ab, weil sie Olga und ihren Spruch begutachten wollen. «Es sind auch schon einige ausgestiegen, um mit Olga ein Foto zu machen.» Mittlerweile hat die Puppe auch eine eigene Facebook-Seite, auf der sie innert kürzester Zeit 170 Freunde hatte.

Olga ist nicht käuflich

Das Ziel mit Olga sei, die Leute auf eine simple Art und Weise zum Schmunzeln zu bringen.

«Wir haben auch schon Anfragen erhalten von Leuten, die Olga kaufen wollten. Aber sie ist keine käufliche Frau», so Esther Tresch Hagenbuch. Sie hat Olga lieb gewonnen. «Sie ist unsere Hofdame und sorgt für das

Eigenständige Kunst aus Frauenhand

Werd Fünf Aargauer Frauen stellen über Ostern ihre vielseitigen Werke im Atelier THE aus

VON ANITA SPIELMANN-SPENGLER

Bereits Hermann Hesse begriff die Malerei als eine beglückende Tätigkeit: «Das Malen ist wunderschön, es macht einen froher und duldsamer. Man hat nachher nicht wie beim Schreiben schwarze Finger, sondern rote und blaue.» Genau aus dieser Freude an der Malerei heraus entstand auch die Ausstellung im Atelier THE, ausgeschrieben «Atelier Tresch Hagenbuch Esther». Fünf Aargauer Atelier-Kursteilnehmerinnen, die seit mindestens zwei Jahren in den Wänden des umgebauten Hofgebäudes auf dem Hagenbuch-Hof im Weiler Werd bei Rottenschwil Bilder erschaffen, teilten ihre Passion für die Malerei mit den zahlreich erschienenen Ausstellungsbesuchern.

Esther Tresch erzählte in ihrer kurzen Begrüssungsrede, dass die Idee zur Frühlingsausstellung ganz spontan im letzten Malkursjahr 2012/13 entstanden sei. Präsentiert würden die Arbeiten der letzten zwei Atelier-Jahre. Anschliessend stellte sie die fünf Künstlerinnen, die ihre Werke ausstellten, näher vor.

Unterschiedliche Werke

Susann Blunski, Bremgarten, ist von Beruf Naturpädagogin und spiegelt in ihren Werken ihre grosse Affinität zum Wald, zu Pflanzen und zum Wasser mit entsprechenden Formen und Farben. Brigitte Furger, Möriken, töpft seit Jahren und genoss auch verschiedene Malkurse bei wechselnden Lehrern. Seit zwei Jahren besucht sie regelmässig das Atelier in Werd und entwickelte in dieser Zeit immer mehr ihren eigenen Stil. Hanni Sigel, Hermetschwil-Staffeln, stieg nach einem Schnupperkurs mit den Landfrauen vor zwei Jahren in



Die Künstlerinnen (v. l. n.r.): Hanni Sigel, Susann Blunski, Brigitte Furger, Regula Walt, Atelierleiterin Esther Tresch, Brigitte Wandinger.

seit 1999 ein eigenes Malatelier und gibt selbst Kurse für begleitetes Malen. Ihre innere Stimme leitet sie in ihrem kreativen Schaffen und in der Umsetzung ihrer Ideen an. Acryl-Mischtechnik und Collagen Die ausgestellten Collagen und Werke in Acryl-Maltechnik fielen durch ihre jeweilige Eigenständigkeit und Unterschiedlichkeit auf. Die

seither im Atelier. Sie wird von ihren Söhnen motiviert, ihrem künstlerischen Weg zu folgen. Die Handarbeitslehrerin Regula Walt, Unterunkhofen, liebte das Zeichnen schon in ihrer eigenen Schulzeit. Kreatives Gestalten und stete Weiterbildungen wie Töpfern, Drucken, Seidenmalen, Mosaik und Porzellanmalen bildeten wichtige Bestandteile ihrer beruflichen Laufbahn. Brigitte

Acryl-Mischtechnik und Collagen

Die ausgestellten Collagen und Werke in Acryl-Maltechnik fielen durch ihre jeweilige Eigenständigkeit und Unterschiedlichkeit auf. Die

«Kunst ist für mich, was mir gefällt.»

Esther Tresch Hagenbuch, Kursleiterin

torisch und künstlerisch unabhängig voneinander. Jede arbeitet an ihrem Thema, malt Variationen, entwickelt ihren eigenen Stil weiter und schult

ihrer Arbeit von Esther Tresch Hagenbuch, die mit Bildbetrachtung Analysen von Bildkomposition und technischen Impulsen immer wieder neue Anregungen vermittelt. Die so entstandenen Werke zeugen von einem lebendigen Schaffen mit einer grossen Freude und Geschlossenheit im Umgang mit Farbe, Material, Licht und Schatten.

WOHLER ANZEIGER

Ausstellung im Werd

Mi, 27. Mär. 2013



Im Atelier «The» von Esther Trösch (Bild) im Rottenschwiler Dorfteil Werd werden vom 30. März bis 1. April Werke von fünf Künstlerinnen gezeigt: Susann Blunsi, Brigitte Furger, Hanni Sigel, Regula Walt und Brigitte Wandinger. Infos: www.atelier-the.ch

Kunstwerke mit Seelenkraft

Unterlunkhofen: Ausstellung von Esther Tresch Hagenbuch im Gemeindehaus

30 Bilder und 15 Skulpturen in prächtigen Farben und Formen machen das Gemeindehaus zum Kunsthaus. An der gut besuchten Vernissage wurde gleichzeitig das fünfjährige Bestehen von «Kunst und Kultur im Gemeindehaus» gefeiert.

Bernadette Uswid

Zartes Grün in mehreren Nuancen, hellgelbe bis weisse Farbschichten, intensiv rote Tupfer oder schwarze Linien sind auf dem Bild «Frühling oder nicht?» im Parterre zu sehen. «Ich wollte hier die Übergangszeit darstellen, vom Schnee zur Frühlingsexplosion. Das Grün ist das Versprechen und das Rot sind die Tulpen, die ich so liebe», sagte die Künstlerin dazu. Zwei Besucherinnen interpretierten es so: «Farblich ist das Bild sehr fröhlich. Die schwarzen Linien sind wie ein geöffnetes Fenster, das von Frühling willkommen heisst und von Transparenz bewacht werden kann. An? Schnee oder bereits weisse Blüten. Die roten Tupfer erinnern an Tulpen.»

«Das hat sie gut gemacht»

Zum fünfjährigen Jubiläum war der Gemeinderat in corpore anwesend und Dominik Gremmler sagte bei der Begrüssung: «Diese Ausstellung ist etwas Besonderes, einerseits durch die Künstlerin und andererseits, weil es der bereits zehnte Anlass ist.» Er bedankte sich bei der Bevölkerung für das Kulturprojekt und übergab das Wort an den «Vater» von «Kunst



Esther Tresch Hagenbuch vor ihrem Bild «Paradies auf Holz» und ihrer Skulptur «Afrikanerinnen», die mit Eisenblech eingeklebt ist.

Bild: Bernadette Uswid

und Kultur im Gemeindehaus» Hans Uswid. «Es ist erstens schon, Esther Tresch Hagenbuch heute hier zu haben. Wir können in ihre Farbenwelt eintauchen. Das hat sie gut gemacht. Und er, dass sich die Malerin für Kunstformen und Künstler aus der Region zum Präsentieren ihrer Werke etabliert habe. Treue ihm. «Ich bin

voller Dankbarkeit, dass ich hier ausstellen darf. Die Unterstützung ist grossartig», ergänzte Esther Tresch Hagenbuch. Beim Apéro, aufgestellt von der «Apero Club»-Präsidentin, griffen alle kritisch zu. Hinzu kam wurde die Vernissage mit Gitarrenklängen von Mariam Beuno Boecali.

Erweiterte Ausdrucksmöglichkeiten

Seit 2010 hat Esther Tresch Hagenbuch ein eigenes Atelier im renovierten, alten Schulhaus auf ihrem Bauernhof, das sie zusammen mit ihrem Mann betreibt. «Die Idee ist das gestalterische Schaffen eine Erweiterung meiner Ausdrucksmöglichkeiten», erklärte sie. Es sei ein Prozess, ein Ausprobieren, genau auch mit Material, das sich gerade anbietet, wie Stroh, altes Holz, Rest, Metalle oder Sand. «Beim Malen ist für sie ein Werk

die Skulpturen «Afrikanerinnen» oder «Sturz» voller Leben, sie sind sensationell», meinte ein Besucher. Starke Wirkungskraft hat beispielsweise auch das dreiteilige türkiselbige Bild «Respekt». «Die Frau wird es farblich wahrgenommen schon».

Im Gemeindehaus wird der Blick sofort vom vierteiligen Bild «Respekt» angezogen. «Das sollte immer hier hängen, war ein Kommentar dazu». Daneben sind elfgrüne «Hussel»-Skulpturen präsentiert. «Ich liebe diese Skulpturen», sagte eine Frau und liess sich gleich eine davon reservieren.

Öffnungszeiten der Ausstellung: Die Vernissage ist am Samstag, 29. März, 13 bis 17 Uhr, und am Donnerstag, 9. April, 18 bis 20 Uhr, anwesend. Die Ausstellung ist offen am Dienstag, Donnerstag und Freitag, je 8 bis 12 Uhr, am Montag, 14 bis 18 Uhr, und am Mittwoch, 14 bis 17

